



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

I. Der da guten Samen säet auff seinen Acker.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Der zett sprach I E S U S zu seinen sängern ditz
 Beyspil: Das Himmelreich ist gleich einem Men-
 schen/der da guten Samen auff seinen Acker seet.
 Da aber die Leut Schlieffen kame sein Feind / vnd
 seet Vnkraut vnter den Weizen vnnnd gieng dar-
 von. Da nun das Kraut wuchse vnd Frucht brachte/da funden sie
 auch das Vnkraut. Da tratten die Knecht zu dem Hausvatter/
 vnd sprachen: H E R R/hastu nit guten Samen auff deinen Acker
 geseet? vnnnd er sprach: Das hat der Feind gethan. Da sprachen
 die Knecht: Wiltu denn das wir hingehen/ vnnnd es außsietten? Er
 sprach: Nein/auff das ihr nit / so ihr das Vnkraut außsiettet / den
 Weizen zu gleich mit außrauffet/lasset beyde mit einander wachsen
 bis zu der Ernd/vnd zu der Erndzeit wil ich zu den Schnttern sa-
 gen/Samlet zuuor das Vnkraut/vñ bindt es in Bündlein/dz man
 es verbrinne / aber den Weizen samlet mir in meine Scheuren.

Sittliche vnd moralische Abtheilung dieses Euangelij.

1. Der da guten Samen auff seinen Acker seet. Von dem guten Samen des
 Gesatz vnnnd der Gnaden durch CHRISTVM geseet.
2. Da aber die Leut schlieffen / kame sein Feind. Von der Hintlässigkeit der
 Christen/nach empfangener Gnaden.
3. Kame sein Feind vnnnd seet Vnkraut vnder den Weizen. Von der aller-
 ärgsten Früchten des bösen Müßigangs / vnd von der Wachsamkeit des Luffels.
4. Woher hat er dann das Vnkraut? Wider den vberfluß vñ Völle der Bos-
 heit/wann die Gnad CHRISTI vberflüssig ist.
5. Das hat der Feind gethan. Von vnserm nothwendigen streit/wider den teuffel.
6. Da sprachen die Knecht: Wiltu das wir hingehen vnd es außsietten. Von
 dem Eyffer der Gerechten wider die Sünd.
7. Nein auff das ihr nit / so ihr das Vnkraut außsiettet / den Weizen zu
 gleich mit außrauffet. Das die Bösen zgedulden / damit sie gut werden.
8. Lassets beyde mit einander wachsen bis zu der Ernd. Das die Bösen in
 dieser Welt von wegen der Guten zgedulden: Vnd das die guten in Mitten der Bö-
 sen zuerhalten.
9. Samlet zuuor das Vnkraut / vnd bindt es in Bündlein / dz man es ver-
 brenne. Von dem erschrocklichen vrtheil der vngerechten vnd Gottlosen / im end der
 Welt.

Auflegung des ersten Theyls dieses Euangelij.

Von dem
 der Gnaden

Alhie ist ein sittlicher Ort vnd Stell / von dem guten Sa-
 men des Gesatz vnd der Gnaden / welchen CHRISTVS in die Herzen der
 Christglaubigen geseet. Dann ob wol CHRISTVS selbst da er diese
 Gleichnus vñ Beyspil erleutert / durch den guten Samen / die Kinder des
 Reichs / durch den Acker / diese Welt zuuerstehen gibt:] Jedoch weil die Kinder des
 Reichs nit anderst / dann durch den Glauben / durch haltung des Gesatzes / vnd durch
 die Gnad dergleichen Kinder seint: Vnnnd die Welt / in welcher CHRISTVS / dieses
 geseet / nit die Welt der Gottlosen ist / von welcher er seinen Aposteln sagt: [Ich hab
 auch

Ioh. 1 5.

Auch von der Welt erwehlt [wenn ihr von der Welt wähet/ so hat die Welt das ihr lieb.] Vnd dergleichen ander Ding mehr/sondern ist die Welt der Gottseligen vnnnd Frommen/vnnnd die warhafftige Kirch Christi/ von welcher er der Welt gesagt hat. [Des Menschen Sohn ist nit kommen/ das er die Welt richte/sondern damit die Welt durch ihn gerichtet werde.] Derohalben ist v gute Samen im Acker/ die Gnad GOTTES in einem Gottseligen Herzen. Derohalben hat Christus in dem Acker seiner Kirchen die Kinder des Reichs geseet/ mit dem Wort vnnnd seiner Predig/ mit dem Exempel vnd seinen Wunderwercken/ mit der Gnad vnnnd seinen Sacramenten/ anfanglich hat er durch sich selbst/ nachmal durch die welche er in die Welt gesandt/ vil Samen aufgeworffen/ vil zu dem Glauben gezogen/ die ware reine Euangelische Lehr durch alle Völder aufgeset. Von diesem sagt Esaias. [Mein geliebter Sohn des Velds hat einen Weingarten in einem hochgelegnen feyten Ort/] das ist/ auff einem hohen Ort/ v auch ganz fruchtbar/ vñ mit Delbaumen gepflanzet ist. Dan die Kirch CHRISTI/ [ist ein Statt auff einen Berg gehauet.] In dieselbige hat Christus [seinen Geist oberflüssig aufgegossen/ mit aufgegoßener Liebe] (die durch dz Del beudet wird) [in die Herzen/ v glaubigen/ vñ hat dieselbige vmbgezennet] mit dem Gesatz der Gebotten vñ wachte v Engel. [Da er hat seinen Engeln von ihr befohlen/ dz sie dieselbigen behüten in allen ihren wegen.] Von dem Gesatz GOTTES wirt geredt: [Lass es nit von dir/ vñ es wird dich behütet: liebe dasselbig/ vñ es wird dich behalten.] Dan zu gleich wie die Jeun die Acker vor dem anlauff der wilden Thier/ also behüten die Gesatz GOTTES die glaubigen Seelen von vngestümme vnd anlauff v Laster. Im Esaias folgt hernach: [Vñ er hat Stein auß ihr erwählet/] dz ist/ er hat alle ver hindernus des Heyls hinweg genossen/ die vergangne sünden aufgelescht/ [da er die Handschriefft so wider vns war hinweg genossen/ vñ an dz Creuz gehefft.] Abgötterey/ Aberglauben/ Vnz wissenheit hat er durch vñ mit dem Liecht Euangelischer Predigen hinweg genossen. Die hartte Herze hat er erweicht. [Er hat hingenommen ein steinern/ vñ hat ein fleisches Herze gegeben/] nemlich ein glänzig/ vñ zu allem guten ein geneygtes Herze. Darnach hat er ime einen außerselbne Weinberg gezüget. Dan als er die ver hindernussen auff gehet/ [hat er sein Kirch gereinigt mit seinem Blut/ durch den wasserlauff im Wort des Lebens/ das sie ohne einig Macul vnd Kungel seye: Er hat ihme gereinigt ein an genemes Volk welches den guten Wercken nachfolgt.] Vber diß so hat er einen Thurn in mitten derselbigen auffgebawet. Er hat geben [Apostel/ Propheten/ Hirten] zu aufferbawung seines Leibs vñ Erfüllung der Heiligen. Denselbigen sagt Er: [Ihr seyd das Licht der Welt. Ihr seyd die Statt auff einen hohen Berg geseet.] Diese hat er zu auffsehern seines Haus bestet vnd verordnet/ gleich als einen thurn in einem Weinberg/ gleich als einen Schauberg im Acker/ damit sie die Kirchen regieren. Letztlich (auff das gar nichts abgehe vnd mangel /) [hat er ein Kältern gebawet in denselbigen. Ein Herliche vnd vilfältige Materiam der Gedult hat er gegeben/ zu Probier vnd Bewehrung der Heiligen/ vnd zu Bestettigung v Hoffnung in der Ehre der Kinder Gottes. Dan gleich wie die Frucht des Weinbergs/ wan dieselbige in dem Kältern wol auf geprest vnnnd getretten werden/ den allerbesten Wein machen: Also in Gefahr vñ Trübseligkeit der Glaubigen/ Athmen ihre Tugengen den besten Geruch/ wircken desto stärker/ scheinen desto Herlicher/ lauffen hauffechtiger zusamen. Dan her sagt Iacobus: Meine liebe Brüder/ achtet es eittel Frewd/ wenn ihr in mancherley versuchung fallt: vnnnd wisset/ das die Bewehrung ewers Glaubens] (diß ist vnser Weinkälter) [Gedult wirt/ die Gedult aber sol haben ein vollkornen Werck/ auff dz ihr auch seyd vollkornen/ vnd ganz/ vnd keinen Fehel habt.] Diß ist nemlich die vollkornenheit des Reichs v Kinder/ sich nit allein von dem Bösen enthalten vnd guts thun/ sondern auch/ [durch vil trübseligkeit eingehen in dz Reich Gottes: verfolgung leiden in diser Welt: vnd in Gedult sein Seel besiken.] Dan auch/ das ein jeder [sein Creuz auff sich neme/ vñ Christo nachfolge.] Derohalben beschleußt der Prophet mit disen wort: [Was habe ich weitter in meinem Weinberg thun sollen/ welches ich nit guthan habe.]

Ioan. 3.
Esa. 5.
Tit. 3.
Rom. 4.
Pfal. 90.
Prouerb. 43
Collof. 2.
Ezech. 36.
Ephes. 5.
Tit. 3.
Ephes. 4.
Match. 5.
Match. 22.
Gleichnuß.
Iacob. 1.
Act 14.
Luc. 18. & 9.
Esa. 5.
Herz

Comptuarium
Stapletoni
T VII
22

Herwiderumb hat CHRISTVS ein Kälter in dem Weinberg seiner Kirchen gezeu-
 Efa. 63. bawen/sintemal er in derselbigen die Frucht seines Leidens verlassen. Dann er hat
 in derselbigen [den Kälter allein getreten/vnd ware nit ein Mensch bey ihme von den
 Völkern. Entweder etwan deshalben / das er / von jederman / auch von
 den seinigen vnnnd diß zwar von GOTT dem Vatter verlassen/das Creuz getragen:
 oder das niemand ein solches Creuz vnd Leiden aufgestanden/vnnnd es war [derglei-
 chen Schmerz nit/wie sein Schmerzen:] oder dz in Erachtung d Person die da gelit-
 ten/ein andere solches Leiden/ein solcher Kelter nit gewesen ist. Auß diesem Kelter aber
 Ioan. 4. seind heraußer geflossen/die Geheimnus vñ Sacrament vnsero Heyls/auß diesen der
 Geist der Gnaden/den wir empfangen haben: [Dann der Geist ware noch nit gege-
 ben/dieweil IESVS noch nit (durch den Tode) [glorifiziert ware. Vnd dann auch
 so fleußt aus demselbigen her der Bruñen vnserer Verdienst/vnd wird auch der Becher
 vnserer Vnsterblichkeit getruncken. Derohalben so hat GOTT seinen Weinberg also
 gepflanzt: Also hat er guten Samen aufgeset.

Von dieser seiner Arbeit zuseen/dessen Frucht hernacher seine Apostel/vnnnd dero-
 selbigen Nachkömmling auffgesamlet haben/redt er also ganz süß vnd lieblich zu ihnen:
 Ioan. 4. [Sihe ich sage euch/hebet ewre Augen auff/vnd sehet an die Landschaften / vnd Feld-
 der/dann es ist schön weiß zur Ernde.] Diß hat CHRISTVS gesagt/ dann die Sa-
 maritanin bekert worden/vñ da er die Bekerung der Heyden vnnnd Völker zukunfftig
 sein vorgesehen/vnnnd verkündigt. [Vnd wer da schneidet / der ampfaecht Lohn / vnnnd
 Eccle. 24. samlet frucht zum ewigen Leben (dann die mich erleuttern) sagt IESV Sprach / wer-
 den das ewig Leben haben /] vnnnd / [die vil zur Gerechtigkeit vnderzichten/werden
 scheinen wie Stern/in alle Ewigkeit) auff das sich mit einander frewen / der da Siet
 Ioan. 15. vnnnd der da Schneidet.] Dannenher sagt er den Seinigen: [Ich wil kommen vnnnd
 wil euch zu mir nemen.] Vnd er sagt dem Himlischen Vatter: Ich wil Vatter/auff
 das wo ich bin/auch mein Diener seye.] Als dann nemblich wird sich CHRISTVS
 mit seinen Aposteln Lehrern vnd Hirten/welche er in sein Kirchen gesezt vñ verordnet
 Ioan. 4. hat/erfrewen. Es folgt in den Worten CHRISTI hernach: [Dann hie ist der
 Spruch wahr/diser Sect/vnnnd ein ander schneidet es: Ich hab euch gesandt zu schnei-
 den / das ihr nit habt gearbeitet. Andere haben gearbeitet / vnnnd ihr seid in ihr Arbeit
 eingetreten.] Dann CHRISTVS hat gearbeitet in Demütigkeit seiner Menschwer-
 dung/da er die [Gestalt eines Knechts an sich genossen:] in der Lehr vnd seiner Pred-
 dig/im Creuz vnd ganzem seinem Leiden: So ist auch deshalben der Geist der Gna-
 den geben worden/da die Apostel hernacher dasjenige/was CHRISTVS gelehrt hat/
 auch gelehrt/vnnnd allein durch aufflegung der Händ den H. Geist gebend / seind sie
 CHRISTI Arbeit auch angetreten/das ist / sie haben sein Frucht auffgesamlet in dem
 sie das Volk bekehret haben.

Von diesem guten Samen/welchen der gute Hausvatter CHRISTVS / aus lau-
 terer gütigkeit in den Acker des Herrkens gesezt/redet der H. Petrus: [Machet keusch
 u. Pet. 1. ewer Seelen durch den Gehorsam der lieb] (gegen den vorstehern der Kirchen als
 Diener des außsers) [vnd habt euch vntereinander lieb aus dem Herzen auffß alle
 innigst.] Nemblichen durch diese zwey wirdt die Seel keusch gemacht/damit sie an
 Rom. 12. GOTT zu keiner Huren werde/welchem sie verheirat worden: wann wir die Kirchen
 gehorsamlich hören / vnnnd Brüderliche Liebe halten / [dieweil auch der / welcher den
 Nächsten liebet/dz Befehl erfüllt hat.] So sagt auch CHRISTVS von seinen vorsteh-
 Ioan. 5. ern/[Wer euch höret der höret mich. Woher aber kömmt diese keuschmachung vnnnd
 Ioan. 3. Keynigkeit d Seelen? Bey Petro folgt hernach/[als die widergeboren/nit aus einem
 vergänglichem / (Dann was aus Fleisch geboren ist/das ist Fleisch/vnnnd ist fleischlich
 gemächet) [sondern aus vnvergänglichem Samen durch das Wort des Lebendigen
 Gottes / der da ewig bleibt.] Dieses Wort des lebendigen GOTTES / ist die ganz
 Euangelische Predig/welche von dem Seeman Christo die Apostel empfangen/vnnnd
 vns vber geben haben.

Diese

Diese Predig ist der [vonzergengliche Samen reyn lauter/vnuerfälscht/nit mit
 Dntraum vermischet/ nit zergenglich vnd vnbeständig/sonder steiff bestiget vnd stand- Rom. 8
 haffig/vnd wie Paulus sagt/zum Heplallen Glaubigen.] Alle Menschlichen Lehr/
 Persuasion Beredung/Philosophy vnd weisheit/ist eitel vnd thöricht/auch mit vilen
 Irthumben verwickelt: es ist blödd/bruch vnd vnbeständig vnnnd geschwind verderbend
 vnd sterbende: Deshalben set Petrus hinzu: [Demnach alles Fleisch ist wie Gras/ 1. Pet. 2
 vnd alle Herzigkeit des Menschen wie ein Heublume. Das Gras ist verdorret/vnnd
 vnd alle Herzigkeit des Menschen wie ein Heublume. Das Gras ist verdorret/vnnd
 die Blum abgefallen. Aber des HERREN Wort bleibt in ewigkeit. Das ist aber das
 Wort/das euch durchs Euangelion gepredigt ist. Derohalben dieses Wort durch das
 Euangelion gepredigt/diese ganze Euangelische Predig/diese ganze Himlische Lehr
 CHRISTI/durch die Diener vñ Priester der Kirchen gepredigt vnd vberantwort/ ist d
 [vonzergengliche Samen/] welchen der gute Hausvatter in seinen Acker geseet hat.
 Widerumben die innerliche Gaben des H. Geistes/vnnd Geschencke der Gnaden/
 [durch welche er vns der Göttlichen Natur theilhaftig gemacht hat/] (wie eben bes
 melter Petrus redt) seind dieser Samen. Von welchen der H. Johannes: [Wer aus 1. Ioan. 3
 GOTT geboren ist/der thut nit Sünde/dann sein Samen bleibt in ihm/vnnd kan nit
 sündigen/dañ er ist von GOTT geboren.] Welches so vil gütet als diese Wort Chris
 ti: [Ein guter Baum/kan nit böse Frucht bringen/] das ist/ein gutter Will/kan Math. 7
 nichts anders dann gute Wirkungen herfür bringen/nemblich als lang er/vnnd wo
 uer er anderst gut ist vnd bleibet. Der gute will aber/durch die Gnad/welchen alle wir
 dergeborene in CHRISTO empfangen/ist gleich als ein Samen eines neuen Lebens.
 Vnd dieses hat der Apostel gesagt: [Die Sünd wirdt nit herschen können vber euch/ Rom. 6
 seitmal ihr nit seyd vnder dem Gesas/sonder vnder der Gnaden:] welches Er auch
 mit andern Worten gesagt hat. [wir haben nit einen knechtlichen Geist empfangen/ Rom. 8
 darob wir vns fürchten/müssen] (dañ dz Gesas in dem es schafft verbeut vnd trawet/
 so thut dasselbig nichts anders/dañ dz es erschreckt/vnd truct gleichsam knechtlich vnd
 dem Joch [sondern wir haben empfangen den Geist/durch welchen wir zu Kindern
 auffgenossen/mit welchen wir auch schreyen Abba lieber Vatter/] das ist/den Geist d
 Liebe. Die Liebe aber/oder die [Liebe GOTTES in vnser Herzen ausgegossen/] ist das Rom. 4
 erst vnd furnembst Geschenck der Gnaden durch den H. Geist. Diese liebe GOTTES/
 das Geschenck der Gnaden/ist der Samen vns von CHRISTO gegeben/da wir dens
 selbigen durch die Lauff angethan/oder wann wir ihme durch die wahre Buß versöh
 net werden/als dann so hat Er vns [die ersten Stolen vberantwortet. Diesen Sa Luc. 17
 men/wer denselbigen hat/vñ in welchem Er bleibt/der sündigt nit/er kan auch nit sün
 digen/nemblichen zum Tode/oder also/das Er auffhöre GOTTES Sohn zu werden/
 oder wie Johannes redt [geboren aus GOTT/] der kan nit/sage ich/auf vermögens
 heit der Gestalt der Gnaden/ob ers schon vermocht aus vermögenheit der Natur.

Das ist der gute Samen/welchen/auff das neue Kinder GOTTES wachsen/
 der Sohn des Menschen auff vnd in Acker geseet hat: Dann zu gleich wie der Acker/
 die vermögenheit vnd Krafft hat den Weizen herfür zubringen/vnd andere Körnlein/
 (welche kein harten Felsen nit hat) diese Krafft aber ohne den geseeten Samen nichts
 ist/also hat dz Menschliche Herz vermögenheit zum guten/nach den Sünden verlas
 sen: aber diese vermögenheit nichts wäre/wo nit der Samen der Gnaden dem Hers
 en eingegossen würde.

Die Predig des Wort GOTTES pflanzet die anfangenden/die zunehmenden aber
 begeust es/CHRISTVS aber hat auff beyderley Weg guten Samen geseet/vñ hat ges
 pflanzet das er auff Erden lehrte. Jekunder aber seet er täglich in d Herzigkeit seines
 Vatters durch sich selbst/er pflanzet vñ begeust durch seine Diener. Dieser Ort vom
 guten Samen/vnd wiewol er mehr zur Lehr dann zu den Sitten tauglich ist/so hat er
 doch allhie sollen abgehandelt vñ aufgelegt werden/sintemal derselbig ein grund vnnd
 Fundament aller anderer Stellen. Was zu guten Sitten gehörig solle bald beyges
 bracht werden.

Aufles

Comptarium
 Stapletoni
 T VII
 22